

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Kinder unter drei - Umsetzung & Materialien, Ausgabe: 8

Titel: Erfahrungsbericht: Themenorientierte Morgenkreise mit Kleinkindern (21 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

Erfahrungsbericht: Themenorientierte Morgenkreise mit Kleinkindern

→  Praxiskarte 11.6

Lysann Beck

Inhalt:

1. Bildungsbereiche und die Bedingung für nachhaltige Bildung
 - 1.1 Bildungsbereiche
 - 1.2 Voraussetzung für nachhaltiges Lernen
2. Durchführung von themenorientierten Morgenkreisen
3. Umsetzung des Themas „Uhr“
 - 3.1 Themeneinführung und Kennenlernen von verschiedenen Uhren
 - 3.2 Der Wecker
 - 3.3 Eieruhren und Sanduhren
 - 3.4 Kleine Uhren
 - 3.5 Große Uhren
 - 3.6 Die Kirchenglocke
 - 3.7 Abschluss
4. Literatur

1. Bildungsbereiche und die Bedingung für nachhaltige Bildung

1.1 Bildungsbereiche

Jeder, der mit Kindern arbeitet, hat den im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) festgelegten „Grundsätzen der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen“ Folge zu leisten. Dort ist die Rede von einem eigenständigen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag für Kinder von 0 bis 6 Jahren. Als Hilfe, Orientierung und Anregung stehen uns ausgearbeitete Rahmenpläne und Bildungsprogramme der einzelnen Bundesländer zur Verfügung. Jeder Einzelne, egal ob Erzieher(in) oder Tagesmutter/-vater, muss sich mit diesen Richtlinien auseinandersetzen und seine eigenen Erziehungsziele formulieren: „Was soll das Kind bei mir lernen, wie kann ich es umsetzen?“

Bildungsbereiche und mögliche Umsetzung sind:

- **Sprachlicher Bereich:** Fingerspiele, Geschichten, die Erweiterung des Wortschatzes, ... Dies ist der wichtigste Bereich unserer Arbeit, der auch am intensivsten genutzt wird und der im alltäglichen Tun (in der Kommunikation) automatisch stattfindet (stattfinden sollte!), wenn wir uns mit Kindern beschäftigen.
- **Musikalischer Bereich:** Lieder singen, Bewegungslieder und Spiellieder einbringen, das Musizieren mit Instrumenten, spielerischer Umgang mit der eigenen Stimme, verschiedene Sprachmelodien beim Sprechen, ...
- **Mathematischer Bereich:** etwas abzählen, Farb- und Formbenennung, viel – wenig, schwer – leicht, konstruieren, sortieren, ...
- **Lebenspraktischer Bereich:** den Alltag erleben, mitgestalten, nachspielen (einkaufen, backen, ...), mit Materialien sorgfältig umgehen, einfache Werkzeuge, Geräte, Alltagsgegenstände zweckmäßig gebrauchen, ...
- **Motorischer Bereich:** turnen, tanzen, spielen, bewegen, Bewegungsspiele, ... aber auch Pinzettengriff, hantieren mit kleinen Materialien, ...
- **Kreativer Bereich:** malen, basteln, werken, kneten, ...
- **Bereich der Wahrnehmung:** fühlen, riechen, tasten, hören, sehen, schmecken, ...
- **Bereich des Forschen und Experimentierens:** Zusammenhänge erkunden und erleben, etwas ausprobieren, etwas selbst untersuchen, ...
- **Sozialer Bereich:** mit anderen etwas gemeinsam machen (singen, spielen, helfen, abwarten, teilen), respektvoller und höflicher Umgang miteinander, ...
- **Natur-Umweltbereich:** aufmerksame Spaziergänge, sich mit Pflanzen und Tieren auseinandersetzen (beobachten, kümmern, pflegen, ...), sämtliche Beobachtungen in Natur und Umwelt, Verhalten im Straßenverkehr, ...

Nun geht es darum, all diese Entwicklungsbereiche so zu gestalten, dass daraus ein nachhaltiges Lernen erfolgen kann.

1.2 Voraussetzung für nachhaltiges Lernen

Die Voraussetzung für nachhaltiges Lernen ist zum einen eine sichere Bindung zu jedem einzelnen Kind. Man kann kein Kind, keinen Menschen bilden, der Mensch kann sich lediglich selber bilden. Nur wenn ein Kind sich angenommen, geliebt, geachtet fühlt, eine eigene Wertigkeit erlebt („Ich bin wichtig“), ist es auch in der Lage, sich selbst bilden zu wollen. Ohne Bindung keine Bildung. Dies wird an vielen verschiedenen Stellen immer wieder erwähnt, z. B.

„Der Bildungsanspruch, der bereits für die pädagogische Arbeit mit Kindern unter 3 diskutiert wird und in den pädagogischen Programmen der Einrichtungen Berücksichtigung finden soll, kann nur dann umgesetzt werden, wenn die Kinder Verständnis, Verlässlichkeit, Schutz und Geborgenheit erfahren und die Bindung/Beziehung zu ihren Bezugspersonen in Krippe/Tagesmutter als sicher erleben.“ (Ostermayer 2010, S. 45)

Oder:

„Kinder gedeihen nicht nur durch das, was wir für sie tun, sie gedeihen durch die Beziehungen, in denen sie leben. Das ist die Matrix, in der sie lernen, das war schon immer der Grundstoff ihrer Entwicklung. Nicht das tolle Servicepaket, das wir für sie zusammenschnüren.“ (Renz-Polster 2012, S. 161)

Aus der Hirnforschung ist bekannt, dass die Voraussetzungen für nachhaltiges Lernen folgende sind:

- Kind erlebt die eigene Wertigkeit/Bedeutsamkeit
- muss Alltagsbezug zu den Kindern haben
- es muss eine entspannte, beziehungsstarke Entwicklungsatmosphäre herrschen

Nicht zuletzt ist auch das Verhalten, die eigene Persönlichkeit eines jeden Pädagogen von enormer Wichtigkeit. Sie dienen als Vorbild und müssen sich und ihre Arbeit und ihr Verhalten immer wieder reflektieren. Kinder nehmen nicht das an, was wir ihnen immer wieder sagen, sondern das, was sie vorgelebt bekommen. Die Ziele, die man bei Kindern erreichen will, erfüllt man sie selber? Kann man selbst staunen, experimentieren, Spaß haben am Miteinander und am Hantieren mit unterschiedlichsten Materialien? Man muss selbst mitmachen, Freude und Interesse daran haben und dies den Kindern vermitteln und zwar so, dass bei Kindern der Wunsch besteht, mitmachen zu wollen, die Kinder fasziniert von den Ereignissen sind und die eigene Begeisterung ansteckend wird.

„Eigene Begeisterung rüberbringen, emotionales Mitreißen, so dass der Funke überspringt und sich das Kind der Interaktionssituation nicht entziehen kann, weil es vom Abenteuer des Lernens gepackt und gefesselt ist. Lernerfolg ist abhängig von der Lernbegeisterung in den Interaktionen bei Lehrenden und Lernenden.“ (Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in M-V, S. 11)

*„In Dir muss brennen, was Du in anderen entzünden willst.“
(Aurelius Augustinus, Kirchenlehrer der Spätantike und Philosoph)*

„Kinder brauchen eine tägliche herausfordernde Umgebung und engagierte, motivierte, voller Ideen übersprudelnde und lebendige elementarpädagogische Fachkräfte, die eine Pädagogik mit Kindern gestalten, die lebendig und spannend ist, die Neugierde der Kinder immer wieder aufs Neue provoziert und den Alltag der Kinder zu einem wahren Fest der Sinne, der Entdeckungen aller Talente und zu spannenden Entwicklungsgeschichten werden lässt, eingebunden in tragfähige, Sicherheit vermittelnde Beziehungserfahrungen.“ (Krenz/Klein 2012, S. 8)

Die Hirnforschung besagt, dass unser Gehirn immer auf der Suche nach Vernetzungen ist. Nachhaltiges Lernen findet in vernetzten Angeboten statt und nicht in isolierten Teilangeboten. Genau das macht einen themenorientierten Morgenkreis aus. Ein Thema wird so gestaltet, dass möglichst viele Bildungsbereiche bei der Durchführung beteiligt sind.

2. Durchführung von themenorientierten Morgenkreisen

Viele haben Zweifel an der Arbeit mit themenorientierten Morgenkreisen mit den Kleinen – „wie soll das gehen, das ist doch für die viel zu schwer?“ Lösen Sie sich von diesen Vorurteilen. Bei der Arbeit mit Kindern sind Aussagen wie „Geht nicht“ zu ändern, umzuwandeln in „Wie kann es gehen?“.

Grundsätzlich gilt, dass der Morgenkreis ein fester Bestandteil des festen Tagesablaufes werden muss. Kleinen Kindern gibt dies die nötige Orientierung und Sicherheit.

Suchen Sie sich ein Thema für den Morgenkreis. Mit Fantasie lässt sich jedes Thema umsetzen (auch schon bei den Kleinen!), was Kinder (und Erwachsene) in ihren Kompetenzen ganzheitlich wachsen lässt. Themen können durch bevorstehende Ereignisse entstehen (z. B. Ostern, Weihnachten, ...), oder als beste und entwicklungsförderlichste Variante, indem man die **Interessen der Kinder aufgreift**. Was interessiert die Kinder zurzeit, womit beschäftigen sie sich, welches Buch finden sie im Moment toll?

Ist die Entscheidung für ein Thema gefallen, liegt es am Pädagogen, sich die Frage zu stellen: „Was möchte ich, dass die Kinder dabei lernen, wie kann ich dies lebendig, interessant, mit Kindern gemeinsam gestalten und umsetzen? Wo bekomme ich Materialien, gibt es dazu Lieder und Fingerspiele, Geschichten oder denke ich mir selbst etwas dazu aus?“ Empfehlenswert ist es, für sich schriftlich festzuhalten, was dazu durchgeführt werden soll und kann und wie begonnen werden soll. Wenn möglich, sollten die Eltern mit ins Boot geholt werden. Oftmals können Eltern etwas dazu beitragen, z. B. Materialien, Bücher, Ideen etc.